

# Steuerberatung charmant und ausgezeichnet

Die Kanzlei Lehleiter am Wilhelmsplatz hat sich in 20 Jahren zur größten Steuerberatungsgesellschaft der Region entwickelt.

Was ist das Geheimnis hinter dem Erfolg? Wie gelingt es, eine Steuerkanzlei so zu führen und zu gestalten, dass sie nach außen wie nach innen attraktiv ist und dabei stetig wächst? Steuerberater Robert Lehleiter und seine Kollegen scheinen den richtigen Weg gefunden zu haben. Innerhalb der letzten 20 Jahre hat sich die „Lehleiter + Partner Treuhand AG“ am Wilhelmsplatz zur größten Steuerkanzlei von Görlitz und Umgebung entwickelt, mit Zweigstellen in Bautzen, Radeberg und Dresden. Bereits sechsmal wurde sie vom Magazin Focus Money mit dem Siegel „Top Steuerberater“ ausgezeichnet – einem Siegel, das verpflichtet.

Auch wenn die Görlitzer Kanzlei als Abkömmling der großen, überregionalen Steuerberatungsgesellschaft begann, die Robert Lehleiters Vater in den 1970ern in Neckarsulm gegründet hatte. Groß und erfolgreich geworden ist sie durch die Mitarbeiter, die für viele Mandanten direkte Ansprechpartner sind. Jeder trug und trägt auf seine Art mit seinem Fachwissen zur Kanzleientwicklung bei.

Dass 1991 gerade Görlitz Standort für eine Filiale wurde, sei eigentlich Zufall gewesen, erzählt Robert Lehleiter. Mit „Zufall“ meint er die Begegnung zwischen Sigrid Gundel, der damaligen Hauptbuchhalterin des VEG Obstproduktion Kunnerwitz, und einem Mitarbeiter der Dresdner Kanzlei Lehleiter. Die beiden verstanden sich und schnell war der Gedanke da, in Görlitz eine kleine Zweigstelle zu eröffnen.

Als Mitte der 1990er ein neuer Niederlassungsleiter für die Kanzlei am Wilhelmsplatz gesucht wurde, fand sich niemand. „Keiner wollte



Die Steuerberater bzw. Vorstände Stephan Nedo, Prof. Dr. Robert Lehleiter, Tobias Czerwonka

Foto: Paweł Szczęśliwi

hierher“, sagt Robert Lehleiter. Er aber, mit Anfang 30, dachte sich: „Zwei, drei Jahre Görlitz – warum nicht?“ Damals sei hier alles sehr aufregend, immer noch im Umbruch gewesen, obwohl die Wende schon ein paar Jahre her war. Anders als in Dresden, wo er an der TU gearbeitet und promoviert hatte, wo das „Nest“ für Unternehmen bereits „gemacht“ war. „Aus den

drei Jahren sind ein paar mehr geworden“, sagt der heute 45-Jährige verschmitzt. „Görlitz hat mir so gut gefallen, dass ich geblieben bin.“

In diesen Jahren ist die Kanzlei kontinuierlich gewachsen, vor allem durch die Ausbildung und Übernahme junger Fachkräfte. Über 30 Mitarbeiter sind heute beschäftigt, davon sechs Auszubildende. „Für uns stellt die Ausbil-

dung eine verantwortungsvolle Aufgabe dar und ist Basis für das Wachstum der Kanzlei“, sagt Lehleiter.

Die Schwerpunkte der Kanzlei liegen beim internationalen Steuerrecht, der Unternehmensnachfolge, der Gründung, Sanierung, Liquidation von Unternehmen, der Beratung von Vereinen, im Bereich Immobilien und bei der Testa-

mentsvollstreckung. Aber auch die „kleinen Dinge“ aus dem Unternehmer- und Steueralltag gehören zum Geschäft.

Zu ihrer Mandantschaft zählt die Kanzlei heute sowohl kleine Unternehmen als auch größere Mittelständler aus acht Ländern: neben deutschen Firmen solche aus Polen, Litauen, Italien, der Schweiz, aus Israel, den Niederlanden und

Großbritannien, die zum Teil in Görlitz und Umgebung investieren. Unter den zahlreichen polnischen Unternehmen, auf die sich die Kanzlei spezialisiert hat, befinden sich auch Tochtergesellschaften polnischer Konzerne.

Eine Kanzlei von dieser Größe allein zu leiten, empfand Lehleiter Anfang 2012 als kaum noch machbar. Deshalb wurden im März seine beiden früheren Prokuristen, der 37-jährige Stephan Nedo und der 32-jährige Tobias Czerwonka, in den Vorstand berufen. „Es war mir wichtig, die Unternehmensführung auf mehrere Schultern zu verteilen“, sagt Lehleiter. Seine beiden jüngeren Kollegen stammen ganz aus der Nähe, Nedo aus Sohland am Rotstein, Czerwonka aus Luckau im Spreewald. Beide kamen als junge Anfänger ins Unternehmen, Nedo vor 17, Czerwonka vor neun Jahren.

„Wir haben die Berufung in den Vorstand als großen Vertrauensbeweis empfunden“, sagt Nedo. Beide schätzen die vertrauensvolle, beinahe familiäre Atmosphäre in der Kanzlei, in der sie beruflich wachsen, sich neuen Herausforderungen stellen und sich entfalten konnten. Und in der sie erfahren haben, dass gute Arbeit und Spezialwissen nur zwei Voraussetzungen sind, um bei Mandanten Vertrauen zu schaffen und sie langfristig zu halten. „Zu 50 Prozent geht es um das Gespür für den anderen Menschen“, sagt Czerwonka. „Nur so kann das entscheidende Vertrauensverhältnis entstehen.“

In der Begegnung mit den drei Vorständen ist deutlich spürbar, dass hier keine vom Arbeitsalltag entfernten Manager ein Unternehmen leiten, sondern drei Menschen, die ihre Arbeit lieben, deren Herz am Unternehmen hängt und die auch einander etwas bedeuten. Und die in die Zukunft schauen. „Die vergangenen 20 Jahre waren sehr spannend“, sagt Robert Lehleiter. „Hoffen wir, dass die nächsten genauso werden.“ **INÉS EFLER**